

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung.

Verlag und Redaktion: Nikolastraße 11. Filiale: Mauritiusstraße 12.

124 Morgen-Ausgabe.

Montag, 9. März 1914.

68. Jahrgang.

Die politische Neutralität des Reichsverbandes deutscher Städte.

Das Zentralbureau der Nationalliberalen Partei veröffentlicht folgendes:

„Die Nationalliberale Partei hat stets in den kleinen und mittleren Städten großen Anhang gehabt und sie ist zu jeder Zeit bereit gewesen, für die Interessen dieser Städte einzutreten. Das beweisen auch erneut die in den letzten Tagen und Wochen gehaltenen Reden der Abgeordneten Schiffer, Lohmann und Dr. Hagemeyer. In letzter Zeit versucht nun die freikonservative Partei offensichtlich die offizielle Vertretung der kleinen und mittleren Städte, den zurzeit etwa 700 Mitgliederstädte zählenden Reichsverband deutscher Städte, in ihre Reize zu ziehen. Mit dem Vorsitzenden, Bürgermeister Saalmann in Wiesbaden, scheint dies der freikonservativen Partei bereits auch gelangt zu sein. Denn derselbe erläßt nachstehendes Rundschreiben an eine Anzahl von Vorsitzenden der Kriegervereine:

„Wiesb., den 24. Februar 1914.

Den Herrn Vorsitzenden des Kriegervereins

Soest.

Euer Hochwohlgeboren! Die Reichs- und freikonservative Partei will sich in besonderer Weise der freisänglichen Städte annehmen. Sie hat zu diesem Zweck schon Anträge zum Ausgleich der Kommunallasten, namentlich der Schullasten, sowie zur Regelung des Realcredits in den kleineren Städten im Abgeordnetenhaus eingebracht. Damit deren Einwirkung von den Vorgängen und den Zielen der Partei näher erhalten werden, werden in der Zeitung „Die Post“ im Laufe der Zeit eine Reihe, am Schluß mit einem Stern gekennzeichnete Artikel erscheinen. Wir sehen uns nun nach Vertrauensmännern um, welchen wir die die Förderung der steuerlichen Entlastung bezweckenden Artikel zu dem Zwecke zuweisen wollen, die Aufmerksamkeit der Einwohner auf die Reichs- und freikonservative Partei zu lenken und Ortsgruppen und Organisationen zu diesem Zwecke zu bilden. Euer Hochwohlgeboren würden mir sehr dankbar sein, wenn Sie gütigst eine geeignete und bereite Persönlichkeit für diesen Zweck vortrefflich ermitteln und uns dieselbe auf der beigefügten Postkarte bezeichnen wollten. Indem wir noch erlauben bemerken, daß die auf dem Boden unserer Partei stehenden Bürgermeister uns als geeignete Vertreter erscheinen, danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe in voraus.

In vorzüglicher Hochachtung ganz ergebenst
Saalmann, Bürgermeister,
als Vertrauensmann der Reichs- und freikonservativen Partei.“

Wir übersandten einen Abdruck, der uns zur Verfügung gestellt wurde, dem Ersten Bürgermeister Dr. Veltan in Eilenburg, Wahlkreisobmann unserer Partei im Wahlkreis Bitterfeld-Deitzsch, der Vorstandsmittglied des Reichsverbandes deutscher Städte ist, mit der Bitte um Kenntnisnahme. Herr Dr. Veltan hat uns ein Rundschreiben übersandt, das er hierauf in sämtliche Mitgliederstädte des Reichsverbandes deutscher Städte gerichtet hat, und das folgenden Wortlaut hat:

Eilenburg, den 27. Februar 1914.

„In der Mitgliederstadt des Reichsverbandes deutscher Städte. Soeben geht mir von dem Zentralbureau der Nationalliberalen Partei, die sich stets der kleinen und mittleren Städte angenommen hat, und deren Führer, Oberverwaltungsgerichtsrat Schiffer, so oft an unseren Mitgliederversammlungen teilgenommen hat und sich im Parlament stets als unser Freund bewährt hat, nachstehender Umbruch zu, den unser Vorsitzender, Herr Bürgermeister Saalmann in Wiesbaden, veranlaßt hat. Zwischen Wiesbaden und Soest liegt der größte Teil unserer Monarchie. Es handelt sich also um eine vorzüglich angelegte Agitation durch ganz Preußen hindurch.

Ich protestiere als Vertreter einer Mitgliederstadt des Reichsverbandes deutscher Städte ganz energisch dagegen, daß der Herr Vorsitzende keine Stellung in unserem Verbande dazu gebraucht (man kann auch mißbraucht sagen), um unter der Firma „Vertretung der kleinen und mittleren Städte“ für eine politische Partei, mag es sein, welche es wolle, Propaganda zu treiben, da auch ohne Nennung seiner Stellung als Vorsitzender des Reichsverbandes diese überall als solche bekannt ist. Ich benutze diese Gelegenheit, zugleich als Vorsitzender eines Kriegervereins dagegen zu protestieren, daß in die politische Unabhängigkeit der Kriegervereine in dieser Weise eingegriffen wird.

Ich hoffe, daß im Interesse der politischen Neutralität unseres Reichsverbandes deutscher Städte, die unerklärter Weise nun fast alle Mitgliederstädte, auch die von freikonservativen gestellten Kollegen verwalteten, sich einmütig meiner Proteste anschließen werden.

Niemand kann die große Arbeitskraft unseres auch von mir hoch verehrten Kollegen Saalmann höher bewerten und, was er für den Verband tut, anerkennen als ich, und es wäre undankbar, wenn dem nicht bei dieser Gelegenheit Ausdruck gegeben würde. Sinkt der Posten des Vorsitzenden aber durch die Art solcher Betätigung zu einer Filiale einer politischen Partei herab, so werden die städtischen Vertreter, die anderen Parteien angehören, aus dem Verbande herausgedrückt, und die Sympathien, die wir bisher bei den anderen bürgerlichen Parteien, auf deren

Unterstützung wir ebenfalls rechnen müssen, besiegen, werden vernichtet. Ich hoffe, daß eine einmütige Erklärung aller Mitgliederstädte unseren Herrn Vorsitzenden zur Wahrung der Neutralität unseres Verbandes veranlassen wird, damit wir in der Lage sind, ihm das Vertrauen, das wir bisher seiner Führung entgegenbrachten, zu bewahren.

Mit kollegialem Gruß!

Dr. Veltan, Erster Bürgermeister.“

Auf dieses Protokoll antwortete Bürgermeister Saalmann dem Ersten Bürgermeister Dr. Veltan, sein an die Vorsitzenden der Kriegervereine gerichtetes Zirkular sei seine Privatangelegenheit und habe mit dem Reichsverband deutscher Städte nichts zu tun; Dr. Veltans Zirkular sei ein Einriff in seine Privatangelegenheit. Dazu schreibt uns nun Herr Dr. Veltan folgendes:

„Dem Zentralbureau der Nationalliberalen Partei spreche ich für die Ueberwindung des Rundschreibens des Bürgermeisters Saalmann an die Kriegervereine meinen ergebensten Dank aus. Ich bedaure aufrichtig diesen Schritt unseres Vorsitzenden, der meines Erachtens sehr mißachtet werden und daher dem ausfließenden Reichsverbande deutscher Städte sehr schaden kann. Ich habe deshalb mich veranlaßt gesehen, sämtliche Mitgliederstädte des Reichsverbandes deutscher Städte von dem Rundschreiben des Bürgermeisters Saalmann Kenntnis zu geben und das anliegende Protokoll hinzuzufügen. Herr Bürgermeister Saalmann hat, wie aus seiner Antwort vom 1. März hervorgeht, sein Verhalten als eine Privatangelegenheit angesehen. Ich freue mich, daß er auf dem Standpunkt steht, daß solche ein Vorgehen mit dem Reichsverband deutscher Städte nichts zu tun hat. Darin stimme ich Herrn Kollegen Saalmann zu, daß ein Bürgermeister sich durchaus politisch betätigen soll, ja daß es um unsere kleinen und mittleren Städte weit besser stände, wenn mehr Bürgermeister in die Parlamente gewählt würden. Trotzdem sehe ich nach wie vor auf dem Standpunkte, daß die Vorstandsmitglieder, die Herr Kollege Saalmann durch sein Zirkular der freikonservativen Partei geleistet hat, sich nicht ganz von seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Reichsverbandes deutscher Städte trennen lassen, zumal er ja ganz besonders in dem Zirkular auf die kleinen und mittleren Städte Bezug nimmt. Im Interesse unseres Reichsverbandes deutscher Städte würde ich mich aber freuen, wenn die anderen politischen Parteien, besonders die nationalliberale Partei, davon überzeugt wären, daß der Reichsverband als solcher jede einseitige politische Tätigkeit zugunsten einer politischen Partei auch in Zukunft ablehnen wird. Ich wäre deshalb der nationalliberalen Landtagsfraktion aufrichtig dankbar, wenn sie weiter so energisch wie bisher für die Interessen der kleinen und mittleren Städte eintreten würde.“

Wir können namens der Landtagsfraktion erklären, daß diese sich durch die gekennzeichnete Agitation der freikonservativen in ihrer Fürsorge für die Interessen der kleinen und mittleren Städte nicht irre machen lassen wird. Wir brauchen nur auf die bereits oben erwähnte Rede des nationalliberalen Abg. Bürgermeister Dr. Hagemeyer zu verweisen, die dieser am 18. Febr. 1914 beim Etat des Innern gehalten hat. Herr Dr. Hagemeyer hat sich da in wärmster Weise der Wünsche und Schmerzen der nicht freisänglichen Städte angenommen; er hat ihre mangelhafte parlamentarische Vertretung, besonders im Herrenhaus beklagt, er hat dann von ihrer großen finanziellen Belastung gesprochen u. a. Es ist aber bezeichnend, daß er hierbei gerade von den freikonservativen unterbrochen und wiederholt zur Sache gerufen worden ist, obwohl diese Dinge zu dem zur Besprechung stehenden Titel gehörten. Auch eine Illustration zu dem Werbeschreiben des Herrn Vorsitzenden des Reichsverbandes der kleinen und mittleren Städte für die freikonservative Partei. Im übrigen haben wir nach der entschiedenen Erklärung des Bürgermeisters Dr. Veltan zu dem Verband als solchem das Vertrauen, daß er seine politische Neutralität unter allen Umständen wahren wird.“

Neue Beurteilung wegen Beleidigung des Kronprinzen.

In dem Prozeß gegen den Redakteur des „Vorwärts“ Ernst Meyer erkannte die 4. Strafkammer des Landgerichts Berlin I wegen Beleidigung des Kronprinzen auf Grund des § 97 RStGB. auf drei Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte vier Monate beantragt.

Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, nur dem Landtagsabgeordneten Ströbel wurde in seiner Eigenschaft als Redakteur des „Vorwärts“ der Zutritt gestattet. Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Hofmeister bemerkte in der Urteilsbegründung: Der inkriminierte Artikel in Nr. 25 des „Vorwärts“ vom 26. Jan. 1914 mit der Ueberschrift „Mein Abschied vom Regiment“ stellt eine Parodie des Regimentsbefehls dar, den der Kronprinz bei seinem Abschied an das Infanterieregiment in Langfuhr erlassen hat. Der Artikel ist in vollständig häßlicher Weise gehalten und enthält eine schwere Schmälerung gegen den Kronprinzen in böswilliger Absicht. Bei der Strafzumessung hat der Gerichtshof erwogen, daß der Angeklagte noch nicht vorbestraft ist und seiner Behauptung nach auch nicht der Verfasser des zur Anklage stehenden Artikels ist. Er hat indes entschieden, daß ihn nach § 20 des Preßgesetzes dennoch die volle Verantwortung

treffe. Es ist ferner erwogen worden, daß es sich um eine sehr schwere Beleidigung des Kronprinzen in seiner Eigenschaft als Thronerbe handelt und daß der „Vorwärts“ eine sehr weite Verbreitung habe, was in diesem Falle ein erheblicher Strafverfügungsgrund sei. Aus diesen Motiven heraus hat der Gerichtshof von einer Festungsstrafe Abstand genommen und wie geschehen erkannt. Die Kosten des Verfahrens hat der Angeklagte zu tragen.

Kurze politische Nachrichten.

Zur Nachfolge Kopp's.

Die in deutschen und italienischen Blättern auftauchenden Namen von für die Nachfolgerschaft des Kardinals Kopp in Frage kommenden Kandidaten, wie beispielsweise des Bischofs von Trier und des Bischofs von Hildesheim, haben, wie unser Vertreter erfährt, keinen Anspruch darauf, für die Neubesehung des Breslauer Stuhls in Frage zu kommen. Der Bischof von Trier kommt für die Anwartschaft des Breslauer Fürstbistums wegen seines hohen Alters nicht in Betracht; der Bischof von Hildesheim ist, wie es heißt, wegen seiner Kölner Richtung ein für die Kurie nicht genehmer Kandidat. Ebenso gilt es vorläufig als sicher, daß der Benediktiner-Prior, Freiherr von Stojanow, der bekanntlich als persona grata am Berliner Hofe gilt, nicht als zukünftiger Breslauer Fürstbischof auszuersuchen ist.

Ministerielle Erlaubnis des Vortrages Professor Hemmes.

Wie uns aus Bielefeld gemeldet wird, war der Vortrag, den Professor Hemmes von der Gesellschaft Jesu aus Mainz hier über Parsifal halten wollte, vom Regierungspräsidenten von Minden verboten worden. Dieses Verbot wurde jetzt vom Kultusminister aufgehoben, sodas der Vortrag doch stattfinden kann.

Erfahrung zum Abgeordnetenhaus.

Bei der am Samstag stattgefundenen Erfahrung zum preussischen Abgeordnetenhaus im Wahlkreis Steinburg wurde an Stelle des in dem Herrenhaus berufenen bisherigen Abgeordneten Dr. Engelbrecht der Hofbesitzer Meißner (freil.) aus Bistum mit sämtlichen 175 abgegebenen Stimmen gewählt. Die Wahlmänner der fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratie enthielten sich der Abstimmung.

Kabinettskrise in Italien.

Nachdem die italienische Kammer am Samstag den Gesetzentwurf für die Ausgaben für Libyen mit 237 gegen 47 Stimmen angenommen hatte, fand eine Sitzung der radikalen Partei statt, die einmütig beschloß, zur Opposition überzugehen. Es erscheint gewiß, daß sich die radikalen Minister Credaro, Sacchi und die Staatssekretäre Picina und Pavia dem Schritt der Radikalen anschließen werden. Voraussichtlich wird Violitti dem König morgen den Rücktritt des Kabinetts bekannt geben. Als sein Nachfolger wird der Konservative Salandra genannt, der auch der Mann der Radikalen wäre und vermutlich die vom Vatikan bekämpfte.

Heer und Flotte.

Army and Navy Union der Vereinigten Staaten Amerikas.

Die Army and Navy Union hat zum ersten Male außerhalb Amerikas, und zwar nur in Deutschland Ehrenmitglieder ernannt, die sie als Ehrenadjutanten dem Stabe des Oberkommandierenden, General v. Daden Lask, zugeteilt hat. Gleichzeitig ist den Herren der Rang eines Oberst der Army and Navy Union verliehen worden. Diese ehrenvolle Auszeichnung wurde folgenden fünf Herren zu teil: Oberst W. F. Kolle-Stuttgart, Wilhelm v. Trota-Berlin, Oberst v. Walter-Mes, Geheimrat Studienrat Dr. h. c. M. Walter-Frankfurt a. M., Kapitän Wiffala-Hamburg.

24. Verbandstag des süddeutschen Dachdeckermeister-Verbandes.

Der 24. Verbandstag des süddeutschen Dachdeckermeister-Verbandes wurde am Samstag mit einer Vorstandssitzung in der Wartburg in Wiesbaden eingeleitet. Daran schloß sich die Delegierten-Versammlung an. Sie eröffnete nachmittags 6 Uhr der Verbandsvorsitzende H. Müller-Neuwied, der zunächst die aus Hesse-Raffan, dem südlichen Teil der Rheinprovinz, den Großherzogtümern Baden und Hessen zahlreich erschienenen Delegierten begrüßte. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die schlechten Wirtschaftsverhältnisse des abgelaufenen Jahres, die auch auf das Dachdeckerhandwerk ihre Schatten warfen, noch anhalten. Erfreulich sei das Anwachsen der Mitgliederzahl im Verbande und die Kleinarbeit, die in den einzelnen Bezirken und Ortsgruppen im Interesse des Standes geleistet werde. Manche Kollegen künden der Organisation leider noch fern. Dreihundert Einladungen seien ergangen an die hessen-nassauischen Kollegen der Baugewerks-Vereinsgenossenschaft, die noch nicht dem Verbande angehören, zur Teilnahme an dem Verbandstage. August Wulf-Frankfurt a. M. berichtete sodann über die Kassenverhältnisse, monach das Vereinsvermögen sich auf 8849,51 M. beziffert. Der Haushaltsplan für 1914 wurde hierauf in Einnahme und Ausgabe mit 2400 M. genehmigt. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Karlsruhe i. B. bestimmt. Gewählt wurden: als Ergänzungsmitglieder des Vorstandes G.

Carl-Cassel, August Muff-Frankfurt a. M., Carl August Roth-Mohrheim und Carl Schang-Gann, als Vertreter der Einzelmitglieder: Kessel-Offenbach a. M., Walter-Mannheim in Oberhessen, Barthel-Idstein, Zimmermann-Wingen und Löber-Viechrich a. Rh., sowie 26 Delegierte für den am 10. Mai d. Js. in Elberfeld stattfindenden Zentralverbandstag. Die Versammlung beschloß bei dem Zentralvorstand dahin zu wirken, daß die Ausstellung „Das Deutsche Handwerk Dresden 1913“ vom Dachdeckerhandwerk befreit und der Dachdeckerfachschule Glauchau 100 M. überwiesen werden. Hierauf wurden die Verhandlungen vertagt.

Sonntag, vormittags 10 Uhr, begannen die weiteren Verhandlungen, nachdem der Vorsitzende die Wiesbadener Ehren Gäste Stadtrat Meier, Stadtverordneten Finf, den 2. Vorsitzenden der Handwerkskammer Carstens u. a. begrüßt und über den Zentralverband und den Zentralverbandstag in Leipzig berichtet hatte. — Ein recht anschauliches Bild über Kalkulationen und deren Bedeutung entwarf Förster-Mainz. Er wies nach, daß ein Quadratmeter Schieferdach den Dachdecker auf 4,71 M. zu stehen komme, daß die Arbeit aber bei Submissionen für 2,70 M. angeboten werde. Der Vorsitzende, sowie Stadtverordneter Finf-Wiesbaden, Müller-Darmstadt, Barthel-Idstein, Carstens-Wiesbaden gingen in der Debatte dem Schuldnerweisen bei Submissionen energisch zu Leibe, verlangten, daß die Kalkulationen auf eine richtige Basis gestellt und der Dachdecker auch in ehrlicher Weise hier mitarbeiten müsse, um den Krebsgeschaden zu beseitigen, sonst sei der Handwerker selbst der größte Feind des Handwerks. Die Versammlung stimmte zu, daß der Zentralvorstand diese wichtige Materie weiter verfolge.

Verbandssekretär Groß-Neuwied ließ sich sodann über die Entwicklung der Tarifverträge aus, an deren Abschluß bekanntlich der Arbeitnehmer das größte Interesse habe. Infolge dieser Verträge seien bei den Dachdeckern seit 1906 die Lohnsätze um 33% gestiegen; 1913 habe der Zentralverband einen Normalarbeits-tarif ausgearbeitet und zur Annahme gebracht. Im Verbandsgebiet besuche er in den Städten Cassel, Darmstadt, Frankfurt a. M., Gann, Offenbach, Wiesbaden, Worms, Mainz, Karlsruhe, Mannheim. Wichtige, zu Gunsten des Handwerks abgeschafte Tarifverträge müssen allenfalls abgegriffen.

Ueber die Verhandlungen mit dem Verband der Deutschen Bauwerks-Vereinsgenossenschaften wegen Aufstellung der neuen Normal-Unfallverhältnissvorschriften bemerkte der Vorsitzende, daß die von dem Verbande vorgelegten Änderungen gutgeheißen worden seien. Barthel-Idstein sprach dem Vorsitzenden namens der Versammlung den Dank aus für die umfassende Arbeit, die er hier geleistet.

Ein Antrag der Zwangs-Innung Frankfurt a. M.: „Der Verbandstag möge Stellung nehmen gegen die Dachschadenreparaturgesellschaft“, wurde von Adermann-Frankfurt a. M. beantragt. Die Mitteilung, daß die Innung infolge eines auf dem Verbandstage in Leipzig im vergangenen Jahre gefassten Beschlusses drei ihrer Mitglieder, die ähnliche Institute betrieben, aus der Innung ausgeschlossen hätte, zeitigte eine erregte Debatte, die das Ergebnis hatte, daß binnen vierzehn Tagen eine Vorstands-sitzung nach Frankfurt a. M. einberufen werden soll, die sich mit der Materie zu beschäftigen und eine Einigung herbeizuführen hat. Schließlich erklärte man sich damit einverstanden, dem Siegener Verband mitzuteilen, daß es dem südwestdeutschen Verband nicht möglich sei, auf Grund der Satzungen mit ihm gemeinschaftliche Sache zu machen. Um 2 1/2 Uhr schloß der Vorsitzende die Tagung. F. C.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 9. März.

Frauenklub. „Welch ein schöner Nachmittag war das“ — so hörte man von allen Seiten am letzten Donnerstag beim Verlassen des Frauenklubs. An den mit Frühling-blumen anmutig geschmückten Tischen wurde zuerst der Tee eingenommen. Unter den zahlreich erschienenen Damen herrschte jene undefinierbar better angelegte Stimmung, die durch angenehme Geselligkeit ausgelöst wird und die hier noch durch die vielfältigen leiblichen Genüsse, für die der Vorstand in liebenswürdigster Weise gesorgt hatte, wirksam unterstützt wurde. Herr Professor Fahr führte dem Frauenklub einige seiner Gesangs-schülerinnen vor, von denen einige sich zum allerersten Male in größerer Öffentlichkeit hören ließen. Dem zufolge galt es auch an die Kunstleistungen dieser Schülerinnen den entsprechenden Maßstab anzulegen, doch gelang es, wie man bei ihnen allen bemerken konnte, diesem wichtigen und bestebten Gesangs-meister, durch exakte, mustätsich feinste Schulung des vorhandenen Materials überall das Beste herauszubilden und zur Geltung zu bringen. Wir hörten Lieder von Brahms (für Alt) mit schöner Stimme verständnisvoll vorgetragen von Frä. Lotte Friedländer, Lieder von Hindach und Taubert von Frä. Schäfer's kräftigem Sopran zu beher Wirkung gebracht, Frä. Geiger zeigte sich als bereits ausgebildete, recht gewandte Koloratur-sängerin, während Frä. Pöger einige höchst ansprechende Lieder, von unferem hiesigen Komponisten Arthur Fleischer, zu Gehör brachte.

Parifal.

Königliches Hoftheater, Wiesbaden, 9. März. Die gestrige Erlaufführung von A. Wagners „Parifal“ nahm bei ausverkauftem Hause einen in jeder Beziehung glänzenden und eindrucksvollen Verlauf. Von den weiche-vollen Tönen des Vorspiels bis zu dem erhebenden Schluß-gefang „Erlösung dem Erlöser“ herrschte jene echte und wahre „Weisheitsspiel-Stimmung“, aus der heraus das Werk bekanntlich einzig und allein völlig verstanden und gewürdigt zu werden vermag. Die Vertreter der einzelnen Partrollen, Fräulein Englerich (Aurund), sowie die Herren Schubert (Parifal), Bohnen (Gurnemann), Geiße-Winkel (Amfortes) und Schüb (Klingsor) leisteten fast durchweg ganz Vorzügliches. Nicht minder das königliche Orchester unter Professor Mannhädt und die von Herrn Kapellmeister Nothher mit peinlichster Sorgfalt einstudierten Chöre. Ausführlicher Bericht folgt in der Abendnummer. F. K.

Kurtheater. Nachdem Prangs lustige Kölner Bühne die vorige Woche hindurch die Theaterbesucher mit dem „Millionenreut“ aus Angenehmste unterhalten hatte, gelangte am Samstag abend ein neuer toller Schwank, „Madame Quaster“ beistell, zum ersten Male zur Aufführung. Wenn schon „Der Millionenreut“ Heiterkeitsstürme entfesselte, so ist das bei diesem neuesten Schwank in noch erhöhterem Maße der Fall; es ist in Wahrheit das Tollste vom Tollsten, was überhaupt geboten werden kann. Es ist aber auch zu ulkig, alle die komischen Situationen und Verwicklungen mit durchkosten zu

die dankbarste Aufnahme fanden. Auch zwei vielversprechende Klavier-schülerinnen des Spangenberg'schen Konservatoriums, Frä. Limbarth und Frä. Zimmer, erfreuten die Zuhörer durch gewandtes Spiel und sichtiges Können. Schließlich gab noch Frä. Gebride für eine erkrankte Schülerin eine improvisierte Einlage aus Samson und Dalila und bewies, wie schon kürzlich in der Matinee im Residenz-Theater, daß sie nicht nur über eine schöne Stimme und ein schon gereiftes Können verfügt, sondern auch das die Hörer mit fortzückende feu sacre besitzt. Die Begleitung am Flügel hatte dankenswerter Weise Herr Professor Fahr selbst übernommen. Nicht endenwollender Applaus zeigte den Kunstjüngerinnen und dem Meister den warmempfundnen Dank der Zuhörer.

Kriegsgruppe Wiesbaden des Bundes deutscher Boden-reformer. Die hiesigen Mitglieder des Bundes deut-scher Bodenreformer gründeten hier eine Orts-gruppe. Dabei wurden vier neue Mitglieder für den Bund gewonnen. Es ist beabsichtigt, in Kürze einen Dis-kussionsabend zu veranstalten. Die Geschäfts-führung übernimmt Herr J. H. Walter Maier, Alexandrastr. 21, hier, an welchen Anträgen, sowie Neuanmeldungen gerichtet werden können.

Brand. In dem Hause Lannusstraße 54 geriet gestern abend kurz vor halb 5 Uhr der Personenaufzug aus bisher noch nicht festgestellten Ursachen in Brand. Die sofort her-beigerufene Feuerwehr konnte nach kurzer Tätigkeit den Brand löschen.

Ein Haupttreffer von 10 000 Mark fiel bei der am 6. März stattgefundenen Ziehung der Roten Kreuz-Lotte-rie auf die Nr. 118 165 in die Kollette Carl Cassel hier.

Raffau und Nachbargebiete.

70 Arbeiter verschüttet.

a. Aus Siegen meldet der Draht: Durch den Ab-rutsch großer Erdmassen wurden 70 Arbeiter in den Tun-nel eingeschlossen, der bei Wiersberg durchgetrieben wird. Die Erdmassen verschütteten den Eingang vollständig. Erst nach stundenlangen Bemühungen der zahlreich herbeige-etzten Rettungs-mannschaften gelang es, die Arbeiter ins Freie zu bringen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Auf den Spuren eines Verbrechens.

1. Aus Fulda wird gemeldet: Einem vor Jahren ver-übten Verbrechen ist man hier auf die Spur gekommen. Bei Erdarbeiten fand man das Skelett des am 18. Januar 1910 aus Fulda verschwundenen Fabrikarbeiters Nikolaus Rix. Die Frau des Vermissten hat die bei dem Skelett gefundenen Kleidungsstücke als die ihres Mannes erkannt.

100 Millionen M. Vermögensüberschuß im Regierungsbezirk Kassel.

s. Aus Kassel wird gedruckt: In der heutigen Sitzung des Kommunal-Landtages des Regierungsbezirkes Kassel bezifferte Landrat von Reudel aus Eichwege den in-folge des Generalparcous im Regierungsbezirk Kassel zu erwartenden Vermögensüberschuß auf über 100 Millionen Mark. Aus dieser Summe dürfte indessen für die Bezirksverwaltung nur ein Steuer-soll von etwa 12 000 Mark im Jahr mehr als bisher sich ergeben. Die Bezirks-steuer wurde wieder auf 10 Prozent des umlagepflichtigen Steuer-solls festgesetzt.

— Limburg, 7. März. Schwurgericht. In der am 9. d. M. beginnenden diesjährigen 1. Schwurgericht-s-tagung kommen folgende Straffachen zur Verhandlung: 9. März, vormittags 10 1/2 Uhr: Gegen den Bergmann Gustav Imhäuser von Eisfeld wegen Sittlichkeitsver-brechens; 10. März, vormittags 9 1/2 Uhr: Gegen den Dach-deckergesellen Gustav Dehler und den Sand-former August Weil von Weilmünster wegen Strokenraubts; 11. März, vormittags 9 1/2 Uhr: Gegen den Maschinenisten Stephan Stanced von Altschhausen, wegen Brandstiftung; 12. März, vormittags 9 1/2 Uhr: Gegen den Gemeindegerechner Karl Fuhr von Vellerbilln, wegen Unterschlagung im Amte; 13. März, vormittags 9 1/2 Uhr: Gegen den Arbeiter Peter Jacobs von Bad Ems, wegen Sittlichkeitsverbrechen.

F. C. Bad Ems, 6. März. Veteranen-s-fürsorge. Die Stadtverordneten beschloßen in ihrer gestrigen Sitzung auf eine Eingabe des Veteranen-Vereins, alle Veteranen, die ein Einkommen unter 900 M. haben und nicht zur Staats-einkommensteuer veranlagt sind, von den Ge-meindesteuern zu befreien.

Gericht und Rechtsprechung.

In 13 Jahren Zuchthaus verurteilt.

r. Dortmund, 7. März. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den 24 Jahre alten Schlosser Bernh. Kueshoff, der am 17. Oktober vorigen Jahres den Vize Suppe in Hamm durch zwei Revolver-schüsse so schwer verletzt hatte, daß er bald darauf starb. Der Angeklagte wurde unter Verlegung mildernder Umstände zu 13 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

müssen, auf welche verwickelte und doch so einfache Weise a. B. der Rentier Anton Volkg der Schwieger-ohn seiner eigenen Frau wird usw. Kurzum: Modisun, aber zwerch-selber-schütternd! Es würde zu weit führen, hier alle Einzel-heiten der verwickelten Handlung wiederzugeben; so etwas muß man selbst sehen! — Die Erlaufführung des tollen dreiaktigen Schwanks lief in seiner Weise etwas zu wünschlichen übrig und wohlverdienter Beifall ward den Dar-spielern in reichem Maße zu teil. Prangs Ensemble gehört unkräftig mit zu den besten dieses Genres, die uns schon auf der Bühne in der Mauritiusstraße entgegengetreten sind. Sämtliche Mitwirkende leisten Gutes und vor allem ist es Herr Th. Prang, der urwüchsige „Lünnes“, dessen sühneres Spiel und trockener köstlicher Humor stets im Vor-dergrunde der Darstellung stehen. Als Rentier „Anton Volkg“ war er diesmal wieder köstlich und trug zweifellos den Hauptanteil an dem Erfolg des Abends bei. Auch Direktor P. Prang bot als „Privatier Jung“ eine hoch-achtbare Leistung, wie auch Frau Direktor Prang für die „Bäbel“ die geäußerte Vertreterin war. Frau v. d. Dren als „Madame Quaster“, die unausrottbare Schwiegermutter, und Frä. Verquerey („Dermine“) er-freuten durch stolzes Spiel, wie auch die übrigen Mitwir-kenden ganz auf dem Pöfen waren. — d —

Gannau in Wiesbaden.

Die Operetten-schierne des Hanauer Stadttheaters werden immer mehr heimisch bei uns. Im Residenz-Theater übte ihr Filmauber-Gastspiel die größte Anziehung aus und am Samstag brachte der vom Kurhaus mit über-wiegend altem Programm wieder veranstaltete Ope-rettens-Abend aus neue ein volles Haus zusammen. Trotz ungünstiger Jahreszeit, zwischen Fastnacht und Ostern erscheinen gerade die Tanzduette usw. nicht mehr „altmodisch“ und trotz der Vertraulichkeit vieler Zuhörer mit

Sport.

Der Karlsruher Fußballverein, der am Sonntag hier in Wiesbaden auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße dem Sport-Verein Wiesbaden in einem Gesellschaftsspiel gegenüber stand, trat mit einer ganz famosen Mannschaft an, sodaß man es eigentlich kaum begreifen konnte, daß diese Mannschaft in ihren Kreisliga-spielen so schlecht abgeschnitten hat, daß ihr der Abstieg aus der Ligaklasse in die A-Klasse noch immer droht. Im Sturm waren es besonders die beiden Flügelleute, die den Ball immer wieder nach vorn brachten und den Mittelfürmern durch vorzügliche Flanken höhergereicht vorlegten. Wenn es ihnen trotzdem nur gelang, zwei Bälle durch das Wies-badener Tor zu jagen, so verdanken die Einheimischen dies nur ihrem tüchtigen Torwächter und ihren nicht minder tüchtigen Verteidigern. Da auch die Karlsruher Hinter-mannschaft kramm am Ball wie am Mann war, hatte der Wiesbadener Sturm eine schwere Stellung, zumal es ihm ja bekanntlich auch schon schwächeren Mannschaften gegen-über schon an Durchschlagskraft mangelt. Trotzdem konnte er vor der Pause wenigstens ein Tor nach einem Zuspä-spiel vor dem gegnerischen Tor ausholen. Wenig rufig sah es daher nach der Pause für die Einheimischen aus, aber sie hielten sich betnahe frischer wie ihre Gegner, und bereits nach 6 Minuten war der Ausgleich geschafft. Als dann Karlsruhe aus einem Gedränge heraus das dritte Tor er-zang, sank die Hoffnung der Wiesbadener immer mehr und mehr. Die Mannschaft ließ aber nicht locker; auch vor dem Karlsruher Tor gab es zahlreiche gefährliche Momente, bis endlich nach einem zwei Minuten vor Schluß gefallenen ungünstigen Abstecktor noch ein gültiges Tor in der letzten Minute das Spiel unentschieden 3:3 stellte.

Um die süddeutsche Meisterschaft holte sich der Fran-furter Fußballverein in Kürze von der dortigen Spielvereinigung die schwere Niederlage von 5:1 Tor.

Die 2. Mannschaft des Sport-Vereins Wiesbaden spielte am Sonntag gegen den Fußball-Club Biebrich 1902 und schiedte ihn mit der hohen Verlusttorzahl von 9:0 heim. Die Sportvereiner spielten sehr eifrig und waren sehr flott an dem Ball, sodaß ihre Gegner überhaupt nur selten einmal aufkommen konnten.

Berliner Sechstages-Rennen.

o. Berlin, 8. März. (Telegr.) Die verfloßene Nacht des Sechstages-Rennens erhielt durch die 2 1/2-tägige Anwesenheit des Kronprinzen und des Prinzen Sigismund von Preußen einen besonderen Glanz. Gegen 12 1/2 Uhr siffete der Kronprinz einen Preis von 100 M. den Ritt schon in der Toilette hatte, als er kurz vor dem Ziel einen gefährlich aussehenden Sturz tat, der jedoch glimpflich abließ. Bis gegen 1 Uhr der Kronprinz den Sportpalast verließ, wurde das bis dahin flotte Tempo etwas ruhiger. Um 6 Uhr war folgender Stand zu ver-zeichnen: Ephegruppe: Lorenz-Salchow, St.-Miquel, Moran-Noel, Ritt-Steffbrink, Tschmer-Aberger. 1 Runde zurück: Stabe-Packebusch, Todewald-Ohert, Fogler-Mac-Ramara. 2 Runden zurück: Leon Ruyh-Debaets, Pawle-Mary.

Eröffnung der deutschen Rennsaison.

s. Rathenow, 8. März. (Privattelegr.) Brandenburger Jagdrennen. 2000 Meter. 1. St. v. Kellers Edin (Bes.), 2. Panshub. 4 Liefen. Tot. 14:10, Pl. 11, 11:10. — Ver-suchsjagdrennen. 1000 M. 3000 Meter. 1. G. v. Rings-Böcke (St. v. Falkenhausen), 2. Rena Sabib, 3. Prince of Wales und Picador f. 10 Liefen. Tot. 15:40, Pl. 36, 48, 21, 21:10. — Preis von Westhavelland. 1000 M. 3200 Meter. 1. Rittm. v. d. Ansebecks Choin le Roi (St. Graf Saurma), 2. Hernani, 3. Solid Silver. 7 Liefen. Tot. 39:10, Pl. 14, 17, 14:10. — Zieten-Jagdrennen. 1000 M. 3600 Meter. 1. G. Perchers Fromme Helene (Herr Herfeldt), 2. Dun-ding, 3. Laurin. 5 Liefen. Tot. 18:10, Pl. 14, 37:10. — Damenpreis-Jagdrennen. 650 M. 3200 Meter. 1. Major B. v. Gophlers Snowbonds Knight (St. v. Falkenhausen), 2. Longa. 4 Liefen. Tot. 12:10, Pl. 10, 11:10. — Wäker-Jagdrennen. 1000 M. 3200 Meter. 1. B. Herfeldts Galax (Herr Herfeldt), 2. Manlubno, 3. M. P. 7 Liefen. Toto ausgeblieben.

□ Antenil, 8. März. (Privattelegr.) Prix Nadal. 3000 Fr. 3600 Meter. 1. G. P. Frossettes Dndé II (F. Willams), 2. Mont Moran, 3. Dandy III. Tot. 22:10. — Prix de Clairfontaine. 8000 Fr. 4500 Meter. 1. James Hennessys Vello IV (M. Carter), 2. Nayo, 3. Phébus. 4 Liefen. Tot. 44:10, Pl. 20, 33:10. — Prix Finot. 20 000 Fr. 3500 Meter. 1. A. Weil-Picards Prince Christian (Par-fremont), 2. Le Soffemier, 3. Ballie de Voyage. 7 Liefen. Tot. 19:10, Pl. 17, 48:10. — Prix Champaubert. 15 000 Fr. 4000 Meter. 1. Jean Dieu' Beau Rivage II (Espinas), 2. Unvers II, 3. Saint Potin. 10 Liefen. Tot. 110:10, Pl. 35, 79, 31:10. — Prix Auricula. 4000 Fr. 3500 Meter. 1. G. P. Esbrans Rectar III (Zhibault), 2. La Moustache, 3. Pibronet. Tot. 20:10. — Prix du Parc. 5000 Fr. 2800 Meter. 1. T. P. Thornes Présidente (Ver-nard), 2. Nigois, 3. Le Monastere. 4 Liefen. Tot. 18:10, Pl. 12, 15:10.

allen den Schlagern, die in der Luisenstraße, wie auch im Kurhaus selbst schon das Auditorium zu hartem Beifall hingerissen hatten.

Auch vorgestern Abend gab es härmischen Applaus nach den beiden Hauptnummern des Filmauber-Kompo-nisten, dem „Untern Linden“, Marichler und dem „Kind, ich schlafe so schlecht“, Duett, die wiederholt werden mußten. Den größten Anteil an diesem außerordentlichen Erfolg hatten aber ohne Zweifel die in Wiesbaden so rasch beliebt gewordenen Hanauer Operetten-schierne, Else Trauner und Eugen Dietel. Ihrer fein pointierten Vortrag-skunst nur gelang es, Herr zu werden über die anfänglich sehr kühle Stimmung im Saale, eine Kühlheit, die im merklichen Gegenfah stand zu der von genieserlichem Be-gehren durchbrachten „Stimmung“ bei den früheren Hanauer Gastspielen im gleichen Saale. Man wird wohl nicht umhin können, diesem Eindruck entsprechend in der Folge doch einen Programm-Wechsel in Erwägung zu ziehen. . . . Im übrigen kann nicht in Abrede gestellt werden, daß das Publikum auch diesmal wieder die alten Bekannten, die zugkräftigen Nummern aus den hier im Residenz-Theater aufgeführten Operetten („Hohet tanzt Walzer“, „Filmauber“ und „Griagi“) dankbar entgegen-nahm; daß auch Carl Wanczski, der geschätzte Komiker des Hanauer Ensembles, und die Damen Gili Schö-n-berger (die Walzer tanzende Hobeit) und Carla Kraus (die schneidige Gards-Sängerin) mit reichem Beifall und Hervorrufen bedacht wurden. Wenn auch die Stimmittel dieser beiden letztgenannten Sterne mit den Raumver-hältnissen unseres großen Kurhaussaals nicht immer in Einklang zu bringen waren.

Hervorragendes leistete wieder unser hädtisches Kur-orchester unter Leitung des Hanauer Kapellmeisters Carl Reißkopf. Was hier geboten wurde, war mit das künstlerisch vollendetste und erfreulichste des ganzen Abends.

Vermischtes.

Zirkusbrand in Kopenhagen.

In dem Kopenhagener Zirkusvariété entstand am Samstag ein großer Brand, der in kaum zwei Stunden das Gebäude vollständig einäscherte.

Schweres Grubenunglück.

Aus Jekaterinow wird dröhnend gemeldet: Im benachbarten Kohlenbergwerk entstand eine schwere Kohlenstaub-Explosion, indem ein Arbeiter unvorsichtigerweise seine Sicherheitslampe öffnete.

Kurze Nachrichten.

Liebestragödie in Hamburg. In einem Wartepavillon an der Außenalster hat sich Samstag morgen eine blutige Liebestragödie abgepielt.

Ermordung eines Polizeiobersten. In Petersburg drang ein junger Polizeioffizier namens Jwanow in der Nacht zum Sonntag in das Bureau seines Vorgesetzten, des Obersten Thebajew, ein und tötete ihn mit einem Revolverkugeln.

Anschlag auf einen Eisenbahnzug. In der Nähe der Station Apt (Frankreich) wurde ein Attentatsversuch auf einen Eisenbahnzug verübt, indem eine Wagenachse mit Rädern kurz vor der Durchfahrt des Zuges auf die Schienen gehoben wurde.

Verzweiflungstakt. Aus Brinn meldet uns der Draht: Aus Verzweiflung über den Tod seiner Frau und wegen Arbeitslosigkeit hat ein Fabrikarbeiter seine zwei Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren erwürgt und sich dann selbst erhängt.

Letzte Drahtnachrichten.

Hochwasser.

Aus Mainz, Mannheim, Worms, Bingen und Köln liegen uns Nachrichten über ein beständiges Steigen des Rheins vor. Das infolge des andauernden Regens eingetretene Hochwasser behindert schon stark die Schiffahrt.

Auch der Main steigt stark. Gleiche Nachrichten kommen vom Neckar und der Donau.

Ferner meldet der Draht: In einem Teile Bayerns

ist infolge der letzten Regengüsse Hochwasser eingetreten. Besonders schlimm ist es in der Gegend von Kulmbach. Mehrere Dörfer sind vom Verkehr vollständig abgeschnitten.

Die Donau hat in Regensburg die tiefer gelegenen Teile der Stadt überschwemmt.

In München ist am Samstag ein heftiges Gewitter mit starkem Hagelschlag niedergegangen. Da die Niederschläge andauern, wird ein weiteres Anschwellen der Flüsse befürchtet.

Ein Pariser Telegramm lautet: Infolge der heftigen Regengüsse wird im ganzen Lande ein starkes Anschwellen der Flüsse gemeldet. Die Rhone ist seit gestern um 3 Meter gestiegen.

Alarmgerüchte.

Nach einer Pariser Meldung ist dort ein Telegramm eingetroffen, das seit einigen Tagen in Athen das Gerücht umlief, die italienische Regierung habe 30 000 Mann Truppen bereitgestellt, um im Falle neuer Verwicklungen im Epirus sofort eingeschifft und in Südbanien gelandet zu werden.

Eine deutsche Wallfahrt nach Rom geplant.

Der Erzbischof von Köln veröffentlicht im „Kirchlichen Anzeiger“ einen Aufruf zu einer gemeinsamen Pilgersfahrt nach Rom an sämtliche gläubigen Katholiken Deutschlands, um dem Papst zu zeigen, daß in den gegenwärtigen schweren Zeiten der Glaubensmut und die Einmütigkeit der katholischen Kirchenangehörigen nicht abgenommen haben, sondern gestärkt worden seien.

Die portugiesischen Kolonien.

Die spanische offizielle Zeitung „Epoca“ bezeichnet die Information eines portugiesischen Blattes, wonach Spanien sich bemüht habe, von den Großmächten die Ermächtigung zur Besetzung Portugals gegen die Abtretung seiner marokkanischen Besitzungen an Frankreich zu erhalten, für eine lächerliche Erfindung.

Königliche Schauspiele.

Montag, 9. März, abends 7 Uhr: Zum Gedenken der Wiven- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters:

1. Ouvertüre zu Borons „Ran-fred“ Rob. Schumann

2. Konzert (2-dur op. 77) für Violine mit Orchester Joh. Brahms

3. Arie der Königin der Nacht aus der Oper „Die Zauberflöte“ S. P. Mozart

4. Soloflügel für Violine mit Orchester: Scena del melancolico F. Schalkowski

5. Gesänge mit Orchester: a) Meinem Kinde, b) Ebnaden Richard Strauß

6. Fünfte Sinfonie (Small op. 67) S. van Beethoven

7. Arie von Boris Godunow op. 13. A. Rimski-Korsakow

8. Arie von Boris Godunow op. 13. A. Rimski-Korsakow

9. Arie von Boris Godunow op. 13. A. Rimski-Korsakow

10. Arie von Boris Godunow op. 13. A. Rimski-Korsakow

11. Arie von Boris Godunow op. 13. A. Rimski-Korsakow

12. Arie von Boris Godunow op. 13. A. Rimski-Korsakow

13. Arie von Boris Godunow op. 13. A. Rimski-Korsakow

14. Arie von Boris Godunow op. 13. A. Rimski-Korsakow

Frau Dellinger Thedora Post Hauptmann Hermann Ludwig Kapper Oberleutnant von Sperenberg Rudolf Bortol

Leutnant von Kressenitz, Regimentsadjutant O. Schröder Anna, seine Frau Käthe Post Leutnant v. Ringelheim R. Bauer Verda, seine Frau Stella Richter Leutnant Kominski Wlida Schärer Hedwig, seine Frau Paula Wolffert Leutnant v. Krelenberg G. Bierbach Leutnant von Dera Genzel Leutnant Hauptleutnant Hr. Beng Karl Reubender, Hauptleutnant

Ernst Vertram Hermann Dom Bräune, Käthe Forstner (seine Kinder) Amanda Weissenfeld, Vilmaherlin Thedora Post Hannes, Burche bei Oberst von Henslein Wlida Stieglitz Ein Burche Nicolaus Bauer Erdmann Albert Pfisterer Offiziere, Damen, Burchen.

Das Stück spielt in einer kleinen schweizerischen Stadt.

Dienstag, 10. Mär. Mittwoh, 11. Mär: Der ungetreue Oberst.

Donnerstag, 12. Mär: Marsch großer Berg.

Freitag, 13. Mär: Galtspiel des Opern-Ensemble vom Stadttheater in Genua: Sobelt sangt Walter Samstag, 14. Mär: 5. Kammermusikabend. Respekt Die Stipe

Kurtheater. Montag, 9. März, abends 8 Uhr: Galtspiel Franziska Lukke Pflüger Bühne. — Direktor: Peter Prang.

Der Millionen-Neut. Abends 8 Uhr: Madame Anaster. Schwan in 3 Akten, für die Köhler Bühne bearbeitet und in Szene gesetzt von Direktor Peter Prang. Anton Wolff, Regisseur

Herr Th. Prang Derant, I. Frau Hl. Bergenerow Amanda Anaster, deren Mutter

Frau v. der Ohn Franz, Schiffskapitän Herr Otto Franz, Halbinsel Herr Just Ernst Jung, Privatier

Direktor P. Prang Wärbel, seine Tochter Frau Direktor Franz Anna, Dienstmädchen bei Anaster Hl. Engel

Ort der Handlung: 1. Akt bei Polla in Köln, 2. und 3. Akt in der Villa Jung in Rodentirchen. Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt ein Zeitraum von 1 1/2 Jahren. Ende gegen 10.30 Uhr.

Dienstag, 10. März: Madame Anaster. Mittwoch, 11. März: Madame Anaster. Donnerstag, 12. März: Madame Anaster. Freitag, 13. März: Madame Anaster. Samstag, 14. März: Madame Anaster.

Ein Menditenhaus in Wiesbaden zu kaufen od. umgekauft zu kaufen. Offert. nur von Selbstverl. mit genauen Angaben unt. N. 193 R. an Rudolf Hoffe, Mannheim. R. 178

Kurhaus Wiesbaden.

(Abgestellt von dem Verkehrs-Bureau.) Montag, 9. März: Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Operette „Orpheus in der Unterwelt“ J. Offenbach

2. Hellafest, Kinderreigen aus „Königskinder“ E. Humperdinck

3. Rhapsodie Nr. 1 E. Lalo

4. Siegfrieds Tod und Trauermarsch aus dem Musikdrama „Götterdämmerung“ R. Wagner

5. Finlandia, symphonische Dichtung J. Sibelius

6. Letzter Frühling E. Grieg

7. Fantasie aus der Oper „Samson und Dalila“ C. Saint-Saëns.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Konzert-Ouvertüre über zwei schwedische Lieder J. Foroni

2. Ein Immortellenkranz auf das Grab Lortzings F. Rosenkranz

3. Ballettmusik aus „Rosamunde“ F. Schubert

4. Rhapsodie espagnole E. Chabrier

5. Ouvertüre zur Oper „Die weiße Dame“ A. Boieldieu

6. Serenata M. Moszkowski

7. Valse caprice A. Rubinstein

8. Aquis Mattiacis, Marsch O. Höser.

Stoppage Parisien

Pariser Kunststopferei und -Weberei Unsichtbares Einweben oder Stopfen von Rissen, Schnitten, Brandlöchern, Motten-u. Mäusefrass in Teppichen, Garderoben- und Geweben aller Art.

Restaurieren v. orientalischen sowie and. Art. von Teppichen, Portieren und Gobelins.

Elektr. Maschinen-stopferei Fast unsichtbares Stopfen von weisser und bunter Wäsche, Gardinen, Trilkotagen, Strümpfen (seidenen) etc.

Wiederherstellung von Tüllgardinen. Oranienstrasse Nr. 3 K. Schick jun. 412 Telephon Nr. 4604. 10/8

Gut erhaltenes Halbverdeck an kaufen gesucht. Off. u. Preis u. N. 316 an die Expedition. 536

Wiesbad. Kranz in jed. Preis-lage. Konditorei u. Cafe Herms Pflanzstr. 49. Tel. 4211. 197

Ueberfall in Marokko.

Ein in Madrid eingetroffenes Telegramm aus Laraca meldet, daß der aus einem Unteroffizier und acht Askaris bestehende Posten von Tajador von einer starken Eingeborenenbande angegriffen wurde, wobei der Unteroffizier und vier Askaris schwere Verwundungen erlitten. Die anderen hielten noch drei Stunden lang bis zur Ankunft von Verstärkungen dem Angriff der Gegner stand, worauf diese mit schweren Verlusten zurückgeworfen wurden.

Ein amerikanischer Kreuzer auf Haiti.

Die Vereinigten Staaten haben beschlossen, den Kreuzer „Süd-Carolina“ nach Port-au-Prince zu schicken, um Leben und Eigentum der durch die neuen Unruhen bedrohten Fremden, besonders der Amerikaner, zu schützen.

Der Generalfreik in Rom.

Aus Rom meldet der Draht: Die Aufhebung mehrerer Spitäler aus Ersparnisgründen hat zur Folge, daß für morgen der Generalfreik angefallen wurde. Alle Geschäfte sollen geschlossen bleiben, der Straßen- und Trambahnverkehr dispensiert werden. Nur die Bäckereien sollen offen bleiben. Die sozialistischen Vereine sollen trotz Polizeiverbot auf dem Piazza Popolo ein Meeting abhalten.

30 000 Mark unterschlagen.

Aus Berlin meldet der Draht: Nach Unterschlagung von 30 000 Mark ist der Direktor D. aus Schöneberg, der seit 6 Jahren an einer Bier-Vertriebs-A.-G. angestellt war, flüchtig gegangen.

8 Personen verbrannt.

Aus Odessa wird gemeldet: Die Ortschaft Kopywka im Gouvernement Bema ist vollständig niedergebrannt. Drei Frauen und 5 Kinder fanden den Tod in den Flammen.

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Niedner) in Wiesbaden. (Chefredakteur: Bernhard Grothus. — Verantwortlich für Politik: Bernhard Grothus; für Feuilleton und Volkswirtschaftlichen Teil: H. C. Eisenberger; für den literarischen redaktionellen Teil: Carl Diebel; für den Anzeigenteil: Paul Lanne. Sämtlich in Wiesbaden.)

Es wird gebeten, Briefe nur an die Redaktion, nicht an die Redakteure persönlich zu richten.

Für Erholungsbedürftige und leichtere Nerven-Kranke. Sommer und Winter besucht. Kuranstalt Hofheim i. Taunus, 1/2 Stunde von Frankfurt a. M. Prospekt durch Dr. Schulze-Kahleiss, Nervenarzt.

Kohlen, Koks, Brennholz und Union-Briketts in nur besten Qualitäten zum billigsten Tagespreise. Westerwälder Braunkohlen Marke „Alexandria“ gut trocken-billigster u. best. Ofenbrand. Sägemehl zum Räuchern für Metzger. W. Gail Wwe. Wiesbaden Friedrichstr. 18. Fernspr. Nr. 84. Ecke Schillerplatz. 4018

Roll-Kontor. Bahnamtlich bestelltes Rollfahrunternehmen für Wiesbaden. Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1964. Abholung u. Spedition von Gütern u. Reise-Effekten zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren. Versicherungen. Vervollungen.

Bestimmungen. Zur Warnung des Publikums vor den Uebertretungen werden nachstehende, die den Schutz des Waldes betreffende Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht: § 308 Nr. 6 des Reichs-Strafgesetzbuches: Mit Geldstrafe bis zu sechs Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Gärten oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuergefährlichen Sachen Feuer anzündet. § 44 des Reichs- und Staatspolizei-Gesetzes vom 1. April 1880: Mit Geldstrafe bis zu fünfzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer: 1. mit unvorwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährlicher Nähe nähert. 2. im Walde brennende oder stimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtlich handhabt. 3. abgesehen von den Fällen des § 308 Nr. 6 des Strafgesetzbuches, im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben, im Bereich ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in Föhnl. Forsten oder aus Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet oder das abgestattete Raketen anzündet oder Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt. 4. abgesehen von den Fällen des § 300 Nr. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe angefordert, keine Hilfe leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile antworten konnte. § 17 der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 6. Mai 1882: Mit einer Geldstrafe bis zehn Mark, im Unvermögensfälle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 15. Mai bei trockenem Wetter außerhalb der Wege im Walde Raarren oder aus einer Pfeife ohne geschlossenen Deckel raucht. Wiesbaden, den 4. März 1914. Der Polizei-Präsident: von Schend.

Schneiderei für feine Herren-Moden Lager echt englischer und deutscher Stoffe Paul Beger Telefon 1582 gegenüber dem Hotel Adler, Langgasse 39, 1. Treppe

Realschule in Geisenheim mit Reform-Realschulung I. G. Von Oken 1914 an wird der Realschule ein Reform-Realschulung (Bollanthal), zunächst durch Errichtung der Untertertia, angegliedert. Meldungen für alle Klassen der Realschule, sowie für die Untertertia des Realschulung sind an den unterzeichneten Direktor der Anstalt zu richten. O. Masbra. 529

Nr. 7.

Verlosungs-Liste der Wiesbadener Zeitung.

1914.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2100 Fr.-L. v. 1903
2) Argentinische 5% innere Gold-Anleihe von 1909.
3) Brüsseler 2100 Fr.-Lose v. 1902.
4) Bukarester 4 1/2% Stadt-Anleihe von 1895.

- 10) Oesterreichische Nord-Ostbahnen 3 1/2% Prior.-Obl. Lit. B. v. 1903.
11) Ottomansische steuerfreie 4% Consolidations-Anleihe v. 1890.
12) Pester Erster Vaterl. Sparcassa-Verein, Prämien-Obl. von 1906.

- 14) Russische 4% Gold-Anleihe v. Emission von 1893.
15) Westfälische Provinzial-Anleihe.
1) Antwerpener 2100 Fr.-Lose von 1903.
65. Verlosung am 10. Februar 1914.

- 2) Argentinische 5% innere Gold-Anleihe von 1909.
Die Tilgung per 1. März 1914 ist durch Ankauf erfolgt.

- 3) Brüsseler 2100 Fr.-Lose von 1902.
70. Verlosung am 14. Februar 1914.

- 4) Bukarester 4 1/2% Stadt-Anleihe von 1895.
Anleihe von 32,500,000 Lei.
Verlosung am 1/14. Februar 1914.

- 5) Bulgarische 5% steuerfreie Staats-Gold-Anf. v. 1902.
Freiwillige Tabak-Anleihe.
22. Verlosung am 1/14. März 1914.

- 6) Chinesische 5% Staats-Anleihe in Gold von 1896.
18. Verlosung am 3. Februar 1914.

- 7) Luxemburgische Prince Henri Eisenbahn und Erzgruben-Gesellschaft, Obligationen.
Verlosung am 1. März 1914.

- 8) Marokkanische 5% steuerfreie Staats-Anleihe von 1910.
9) Oesterreich-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Gesellschaft (Serie A. Ergänzungnetz), 3% Obligationen Lit.-IV. Emission.

- 10) Oesterreichische Nord-Ostbahnen, 3 1/2% Prior.-Obl. Lit. B. v. 1903.
11) Ottomansische steuerfreie 4% Consolidations-Anleihe v. 1890.
12) Pester Erster Vaterl. Sparcassa-Verein, Prämien-Obl. von 1906.

- 13) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1896.
14) Rumänische 4 1/2% amortisierbare Rente von 1898.
15) Russische 4% Gold-Anleihe v. Emission von 1893.

- 16) Westfälische Provinzial-Anleihe.
17) Antwerpener 2100 Fr.-Lose von 1903.
65. Verlosung am 10. Februar 1914.

- 18) Argentinische 5% innere Gold-Anleihe von 1909.
Die Tilgung per 1. März 1914 ist durch Ankauf erfolgt.

- 19) Brüsseler 2100 Fr.-Lose von 1902.
70. Verlosung am 14. Februar 1914.

- 20) Bukarester 4 1/2% Stadt-Anleihe von 1895.
Anleihe von 32,500,000 Lei.
Verlosung am 1/14. Februar 1914.

- 21) Luxemburgische Prince Henri Eisenbahn und Erzgruben-Gesellschaft, Obligationen.
Verlosung am 1. März 1914.

- 22) Marokkanische 5% steuerfreie Staats-Anleihe von 1910.
23) Oesterreich-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Gesellschaft (Serie A. Ergänzungnetz), 3% Obligationen Lit.-IV. Emission.

- 24) Oesterreichische Nord-Ostbahnen, 3 1/2% Prior.-Obl. Lit. B. v. 1903.
25) Ottomansische steuerfreie 4% Consolidations-Anleihe v. 1890.

- 26) Pester Erster Vaterl. Sparcassa-Verein, Prämien-Obl. von 1906.
27) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1896.

- 28) Rumänische 4 1/2% amortisierbare Rente von 1898.
29) Russische 4% Gold-Anleihe v. Emission von 1893.

- 30) Westfälische Provinzial-Anleihe.
31) Antwerpener 2100 Fr.-Lose von 1903.
65. Verlosung am 10. Februar 1914.

- 32) Argentinische 5% innere Gold-Anleihe von 1909.
Die Tilgung per 1. März 1914 ist durch Ankauf erfolgt.

- 33) Brüsseler 2100 Fr.-Lose von 1902.
70. Verlosung am 14. Februar 1914.

- 34) Bukarester 4 1/2% Stadt-Anleihe von 1895.
Anleihe von 32,500,000 Lei.
Verlosung am 1/14. Februar 1914.

- 35) Bulgarische 5% steuerfreie Staats-Gold-Anf. v. 1902.
Freiwillige Tabak-Anleihe.
22. Verlosung am 1/14. März 1914.

- 36) Chinesische 5% Staats-Anleihe in Gold von 1896.
18. Verlosung am 3. Februar 1914.

- 37) Luxemburgische Prince Henri Eisenbahn und Erzgruben-Gesellschaft, Obligationen.
Verlosung am 1. März 1914.

- 38) Marokkanische 5% steuerfreie Staats-Anleihe von 1910.
6. Verlosung am 1. Februar 1914.

- 39) Oesterreich-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenb.-Ges. (Serie A. Ergänzungnetz), 3% Obligationen Lit.-IV. Emiss.
Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

- 40) Oesterreichische Nord-Ostbahnen 3 1/2% Prioritäts-Obligationen Lit. B. von 1903.
Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

- 41) Ottomansische steuerfreie 4% Consolidations-Anf. v. 1890.
48. Verlosung am 1/14. Februar 1914.

- 42) Pester Erster Vaterl. Sparcassa-Verein, Prämien-Obligationen v. 1906.
Verlosung am 6. Februar 1914.

- 43) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1896.
Anleihe von 90 Millionen Fr.
36. Verlosung am 19. Jan./1. Febr. 1914.

- 44) Russische 4% Gold-Anf. V. Emission von 1893.
Verlosung am 19. Januar/1. Februar 1914.

- 45) Westfälische Provinzial-Anleihe.
3% Anleihe II. und III. Ausgabe.

- 46) Westfälische Provinzial-Anleihe.
3% Anleihe II. Ausgabe.

- 47) Westfälische Provinzial-Anleihe.
3% Anleihe III. Ausgabe.

- 48) Westfälische Provinzial-Anleihe.
3% Schuldverschreibungen IV. Ausgabe.

- 49) Westfälische Provinzial-Anleihe.
3% Schuldverschreibungen IV. Ausgabe.

- 50) Westfälische Provinzial-Anleihe.
3% Schuldverschreibungen IV. Ausgabe.

- 51) Westfälische Provinzial-Anleihe.
3% Schuldverschreibungen IV. Ausgabe.

- 52) Westfälische Provinzial-Anleihe.
3% Schuldverschreibungen IV. Ausgabe.

- 53) Westfälische Provinzial-Anleihe.
3% Schuldverschreibungen IV. Ausgabe.